

Frau. 1921 erhielt sie die *venia legendi* für Staatswissenschaften an der Berliner Universität und für 1923/24 einen Lehrauftrag in Göttingen. Ihr Hauptarbeitsgebiet ist: Soziale und wirtschaftliche Fragen Großbritanniens und der britischen Reiche. Sie machte zahlreiche Studienreisen nach England, 1929 eine siebenmonatige Reise nach der südafrikanischen Union zum Studium der dortigen Eingeborenenfrage. Hauptveröffentlichungen in Buchform sind: „Sozialismus und Sozialisierung in England.“ 1921. „Liberalismus und Protektionalismus in der englischen Wirtschaftspolitik seit dem Kriege.“ 1927. „Der südafrikanische Eingeborene als Industriearbeiter und als Stadtbewohner.“ 1931.



Frau Professor Dr. Charlotte Leubuscher
Phot. Wertheim

Seit 1929 ist Frau Dr. Leubuscher Professor der Staatswissenschaften an der Berliner Universität mit besonderem Lehrauftrag für ausländische Sozialpolitik, besonders die Englands und Rußlands. Daneben ist ihr Hauptvorlesungsgebiet die Finanzwissenschaft.

Professor Dr. Marie Fürstin Andronikow-Wrangell

*Vorstand des Pflanzenernährungsinstituts Hohenheim bei Stuttgart,
erster weiblicher Ordinarius Deutschlands*

Marie v. Wrangell interessierte sich bereits auf der Mädchenschule in Reval stark für Naturwissenschaft und Mathematik. Man fand ihren Wunsch zu studieren unstandesgemäß und emanzipiert. Erst 1905 konnte sie, mit ihrer Mutter sehr still in Tübingen lebend, wo Professoren und Studenten den ersten dort studierenden weiblichen Kommilitonen sehr ritterlich entgegenkamen, Chemie studieren. Unter Professor Wislicenus machte Fräulein v. Wrangell 1909 ihre Doktorarbeit und verließ mit dem Prädikat *summa cum laude* die Universität.

Nach kurzer Assistententätigkeit an der landwirtschaftlichen Versuchsstation der Kaiserlichen Oekonomischen Societät arbeitete sie in London bei William Ramsay, dann unter Madame Curie in Paris auf dem Gebiet der Radiochemie und bekam ihre erste akademische Anstellung in Straßburg am Chemischen Institut. 1912 übernahm sie die Leitung der erweiterten und nach Reval übergeführten Versuchsstation des estländischen land-

wirtschaftlichen Vereins, wo sie sich mit Arbeiten über die natürlich vorkommenden estländischen Phosphate und ihre Wirkungen auf die Pflanzen beschäftigte.

Im Februar 1918, während schon der Terror auf den Straßen tobte, verweigerte sie einer roten Kommission die geforderte Übergabe des Laboratoriums sowie ihre Weiterarbeit unter dieser Kommission. Das Laboratorium wurde darauf geschlossen und Fräulein v. Wrangell wenige Tage später mit etwa 150 Frauen und Männern des Baltischen Adels als Geisel gegen die vorrückenden deutschen Truppen ins Gefängnis gesetzt, aus dem erst der Einmarsch der Deutschen alle nach längerer Prüfungszeit befreite.

Sie arbeitete dann zwei Jahre lang mit Geheimrat Aereboe in Hohenheim. Nachdem ihre Arbeiten über das estländische Phosphorit Anerkennung in Deutschland gefunden und auch das wirtschaftliche Interesse geweckt hatten, habilitierte sie sich 1920 in Hohenheim. Gleichzeitig erhielt sie zwei Berufungen: Die eine